

G3.034. Märkte, Ausstellungen, Messen

13654

Dietiker Märt

Bericht Postulat

Martin Romer, Mitglied des Gemeinderates, und 19 Mitunterzeichnende haben am 8. März 2011 folgendes Postulat eingereicht:

"Ich fordere den Stadtrat auf, die organisatorische Federführung zu übernehmen, um den "Dietiker Märt" ins Leben zu rufen und dementsprechend sein Engagement zielorientiert in dieser Sache zu verstärken.

Begründung

Anlässlich der Beantwortung der Kleinen Anfrage Neuenschwander vom September 2010 legt der Stadtrat u.a. dar, dass der langjährige Veranstalter 2010 kein Gesuch eingereicht hätte für die Chilbi 2010. Es sei u.a. mangelndes Interesse der Schausteller und der ungeeignete Standort Zelgliplatz für diesen Entscheid mitverantwortlich. Versuche mit zusätzlichem Standort Zentral und die Aufforderung der Vereine zur Mitarbeit seien erfolglos geblieben. Die Stadt sei sehr an einem lebendigen Kultur- und Vereinsleben sowie attraktiven Veranstaltungen interessiert. Die Stadt sei Bewilligungsinstanz und stelle die Infrastruktur zur Verfügung. Die Chilbi soll grundsätzlich durch Angebot und Nachfrage gesteuert werden und sich nach dem Bedürfnis der Dietiker Bevölkerung richten.

Sicherlich ist das Bedürfnis der Dietiker Bevölkerung vorhanden. Es soll nunmehr das Angebot der Nachfrage angepasst werden. Ohne die vorzügliche Arbeit des bisherigen Organisers schmälern zu wollen, hat die "Chilbi" die Bevölkerung scheinbar nicht angesprochen. Offensichtlich war sie dergleichen spärlich in den Angeboten und der Grösse, dass das Interesse der Bevölkerung nicht abgeholt werden konnte. Der Standort scheint ungeeignet zu sein aus platz- und verkehrstechnischen Gründen. Eine Stadt von der Grösse Dietikons hat mehr verdient als eine "Mini-Dorfchilbi". Wer sonst hätte die geeigneteren Möglichkeiten, bezüglich Organisationsstruktur und Arbeitskräften als Organisator aufzutreten, wenn nicht die Stadt? Der Stadtrat soll hier das Heft in die Hand nehmen und beweisen, dass er "interessiert ist an lebendigen, attraktiven Veranstaltungen". Bewilligungsinstanz und Infrastrukturgeber sein reicht m.E. nicht aus und es scheint mir, dass es sich der Stadtrat diesbezüglich etwas zu einfach macht. Als einer, der in Uster aufgewachsen ist und rund 20 Jahre dort gelebt hat, komme ich nicht umhin, das Beispiel des Usterer Märts zu erwähnen. Seit Jahrzehnten funktioniert dieser Anlass und führt Wartelisten für Marktfahrer, da die Nachfrage der Schausteller grösser ist, als das Angebot – auch dieser Markt wurde vor vielen Jahrzehnten einmal das erste Mal durchgeführt ... Das Einzugsgebiet von Besuchern erstreckt sich heute im Norden bis nach Winterthur, im Süden bis zur Goldküste, im Osten bis zur Umgebung Stadt Zürich und im Westen weit ins Tösstal hinein. Organisiert und geführt wird der Anlass durch ... "Die Stadt, Sicherheitsabteilung, Verwaltungspolizei."

Temporäre personelle Unterstützung für Organisation, versiertes Marketing im Vorfeld, Bewerbung der Schausteller und Marktfahrer sowie Nachbearbeitung zur Weiterentwicklung etc. generieren sicherlich Kosten. Ebenso sicher würde m.E. aber auch die positive Ausstrahlung, welcher der Dietiker Märt zeitigen würde, die Kosten aus stadtmaking-technischer Sicht schlussendlich durch ein Mehrfaches an Nutzen deutlich amortisieren.

Der Dietiker Märt soll:

An einen grosszügigeren Standort im Raum Allmend, Fondli, Stadthalle, aus dem engen Zentrum Dietikons hinaus, verlegt werden (beiliegende Pläne). Shuttlebusse sollen Besucher, welche nicht zu

Fuss zum Dietiker Märt gelangen können, dorthin führen. Er soll immer am gleichen Datum im Jahr stattfinden und sich so etablieren in der Besucher-Agenda. Ein Vorschlag wäre: immer das letzte September-Wochenende, Freitag ab 15 Uhr, Samstag ganzer Tag bis 22 Uhr und Sonntag bis 16 Uhr. Die ganze Schule Dietikon soll am Freitagnachmittag und Montagmorgen "Dietiker-Märt-frei" erhalten (Montagmorgen: Abräumen der Bahnen etc. = Schüler-Sicherheit - viel Schwerverkehr!). Beiliegend zum Postulat werden Pläne mit Standortvorschlag (bearbeitet von Ueli Bayer, Verkehrs-experte), sowie Musterpapiere der Stadt Uster als Anregung mitgegeben, verbunden mit der höflichen Aufforderung an den Stadtrat, mit der Stadt Uster Kontakt aufzunehmen. Ziel ist es einerseits, "das Rad nicht selber neu zu erfinden" und andererseits beratend mehr über Organisationsabläufe, Durchführungs-Know-how eines grossen Stadtmarktes sowie z. B. Marktfahrer- und Schausteller-Adresslisten etc. für die erfolgreiche Organisation des ersten "Dietiker Märts 2012", beizusteuern.

Die Chilbi ist gestorben - es lebe der Dietiker Märt!"

Mitunterzeichnende:

Roger Bachmann	Rochus Burtscher	Stephan Wittwer	Jörg Dätwyler
Alfons Florian	Julia Neuenschwander	Ueli Bayer	Philipp Müller
Ralph Hofer	Irene Wiederkehr	Erich Burri	Lucas Neff
Esther Wyss-Tödtli	Markus Erni	Samuel Spahn	Christiane Ilg-Lutz
Werner Hogg	Thomas Wirth	Adrian Larcher	

Der Gemeinderat hat das Postulat von Martin Romer und 19 Mitunterzeichnenden am 16. Mai 2011 an den Stadtrat überwiesen, der wie folgt Bericht erstattet:

Die Stadt Dietikon veranstaltet bereits heute in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Zentrum Dietikon den Frühlings-, Herbst- und Weihnachtsmarkt. Diese drei grossen Märkte erfreuen sich grosser Beliebtheit und bringen zahlreiche Besucherinnen und Besucher ins Zentrum. Zudem findet zweimal wöchentlich der Frischmarkt statt. Für die Organisation der Märkte stellt die Stadt teilweise personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung und sucht zudem die Zusammenarbeit mit den Vereinen. Im Weiteren unterstützt die Stadt eine ganze Anzahl weiterer Anlässe und hat darüber hinaus vor vier Jahren das schweizweit einzigartige Big Band Festival ins Leben gerufen, das sie in Eigenregie durchführt. Eine Weiterführung der Chilbi würde der Stadtrat begrüssen und private Bestrebungen für ein neues Konzept zur Attraktivitätssteigerung unterstützen.

Der Stadtrat verfolgt klar die Strategie, auf bestehende Veranstaltungen zu bauen und diese weiter zu etablieren. Er sieht darin ein wesentlich grösseres Potenzial, als einen neuen Grossanlass mit städtischen Ressourcen zu organisieren und zu finanzieren.

Der Vorschlag, einen zusätzlichen Markt im Stil des "Uster Märt" ins Leben zu rufen, betrachtet der Stadtrat in mehrfacher Hinsicht als wenig realistisch. Der "Uster Märt" ist der älteste Markt im Kanton, hat damit eine lange Tradition und ist historisch gewachsen. Er zählt heute über 500 Marktstände und rund 100 Aussteller von Landmaschinen. Während der beiden Veranstaltungstage (jeweils letzter Donnerstag und Freitag im November) besuchen zwischen 40'000 und 50'000 Personen den Markt. Bezüglich Organisation, Logistik, Administration und Personal stellt das einen immensen Aufwand dar. Gemäss Auskunft der Stadt Uster ergibt dies auf das ganze Jahr hochgerechnet ein 50%-Pensum des Marktchefs in der Person eines Verwaltungspolizisten. Ein weiteres Problem stellt die Suche nach einem Datum dar, da dieses andere Dietiker Veranstaltungen nicht tangieren darf. März, November und Dezember sind allein durch die drei oben genannten saisonalen Märkte und einer Vielzahl anderer Veranstaltungen für die Bevölkerung belegt. Den Markt an einen peripheren Standort wie in die Umgebung der Stadthalle zu verlagern, würde den Bestrebungen der Stadt zur Belebung und Attraktivitätssteigerung des Zentrums widersprechen.

Sitzung vom 21. November 2011

Aus diesen Gründen hält es der Stadtrat für unverhältnismässig und nicht zielführend, einen zusätzlichen Markt ins Leben zu rufen und als Grossanlass nach dem Vorbild des "Uster Märt" zu etablieren. Vielmehr möchte er seine Kräfte auf die Weiterführung bestehender Veranstaltungen konzentrieren, die teilweise noch eine junge Tradition und entsprechend Potenzial haben, feste Werte im Dietiker Stadtleben zu werden. Eine Rücksprache mit der Vereinigung Zentrum Dietikon unterstrich diese Absicht. Das Konzept lautet Qualität vor Quantität. Die Dietiker Märkte sollen klein aber fein sein, sich damit von der grossen Konkurrenz in der Umgebung wie Bremgarten oder Baden unterscheiden.

Eine grosse Chance für die Etablierung neuer Anlässe sieht der Stadtrat hingegen für den neuen Stadtteil Limmatfeld. Künftig wird dort gewohnt und gearbeitet. Deshalb ist es wichtig, das Quartier an den Stadtkern anzubinden und damit Identifikation zu schaffen. Der Rapidplatz soll zu einem Treffpunkt werden. Zugunsten einer hohen Qualität der Anlässe ist deren Anzahl eher gering zu halten. Die Aktivitäten auf dem Rapidplatz sollen nicht jene im Zentrum Dietikon imitieren oder gar konkurrenzieren, sondern zusätzliche Attraktionen für die gesamte Bevölkerung schaffen und Bestandteil in der Dietiker Veranstaltungsagenda werden. Denkbar sind Anlässe wie eine Kunsteisbahn im Winter, ein Open Air Kino im Sommer, Kunstausstellungen, Theater oder Sportaktivitäten wie Beachvolleyball-, Boccia- und Pétanque-Turniere. Eine Arbeitsgruppe aus der Stadtverwaltung, ergänzt durch Mitarbeitende der Entwicklerin Halter und der Eigentümerin Credit Suisse, wird demnächst die Arbeit aufnehmen und ein entsprechendes Nutzungskonzept vorschlagen.

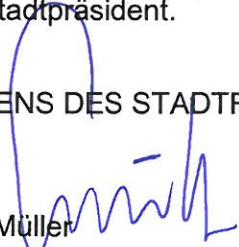
Der Stadtrat beschliesst:

Zum Postulat von Martin Romer und 19 Mitunterzeichnenden betreffend Dietiker Märt wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Standortförderung;
- Jugend & Freizeit;
- Stadtpräsident.

NAMENS DES STADTRATES


Otto Müller
Stadtpräsident


Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

jr 1121_dietiker märt_bericht postulat.doc

versandt am:

